



Tagebucheintrag zum 14. Treffen der Innovationsgruppe vom 02.11.2016

1 Organisatorisches

- Als Elternzeitvertretung für Sylvia Raubold wird ab 1.12.2016 Nadine Zimmer (Geografin) bei der Stadt Leipzig für stadt PARTHE land tätig sein.
- Von 11. – 12. Januar findet unsere interne Klausur in Pegau statt. Daran nehmen neben der Innovationsgruppe auch die Mentoren sowie verschiedene Auftragnehmer teil. Dieses Treffen dient der intensiven Auseinandersetzung mit dem aktuellen Arbeitsstand und der Vorbereitung der Vollversammlung am 24. März 2017.
- Parthelandküchen: Der aktuelle Vorbereitungsstand zu den vier Parthelandküchen in 2017 wurde kurz besprochen. Am 15.02. ist Redaktionsschluss für das Leipziger Gartenprogramm. Bis dahin müssen die Veranstaltungen inhaltlich ausgearbeitet sein.

2 Arbeitsstand: Neue Wertschöpfungsketten in der Kulturlandschaftspflege

2.1 Verwertung von Reststoffen aus der Kulturlandschaftspflege

Vorstellung des Arbeitsstands durch Heinz Skiba

- Warum Suche nach alternativen Verwertungswegen? Um Möglichkeiten alternativer Nutzung von Landschaftspflegematerial zu finden.
- Ende Nov. wird es ein Gespräch mit der [Rösl-Firmengruppe](#) geben, interessant, weil
 - sie qualitätsvolle Erden machen (Spezialsubstrate zur Bodenverbesserung),
 - an der Gründung einer [IG Gesunder Boden](#) beteiligt sind, [Bodentag](#) am 15. Nov. in Dortmund.

Deutschlandweit interessant:

- *Trockenfermentieren:*
 - [Viessmann Group](#) in Allendorf (u. a. Gras von mageren Anbauflächen/ Input gesamt: ca. 5.000 t/Jahr; Output: zwischen 80-150 m³ Biogas je Tonne → ~600 kWh)
- Entsorgungspark München-Freimann (Input: ca. 25.000 t/Jahr)
Das Verhältnis von Aufwand und Nutzen ist unklar. Wirtschaftlichkeitsberechnungen werden nicht gern herausgegeben, aber sind angekündigt. Wirtschaftlichkeit ist für München wohl nicht vordergründig, sondern mehr das Thema Klimaschutz (Einsparung von Treibhausgasen durch Nutzung von Reststoffen zur Energieerzeugung).
- *Wärme aus Laub:*
 - [Ibbenbüren](#)
- *Thema Finanzierung:*
Maschinenring (Viessmann Group) tritt als Investor auf, Kompostierunternehmen bisher nicht.

Viessmann ist breit aufgestellt, will zeigen, dass Forderung des Bundes in der Praxis umsetzbar ist.

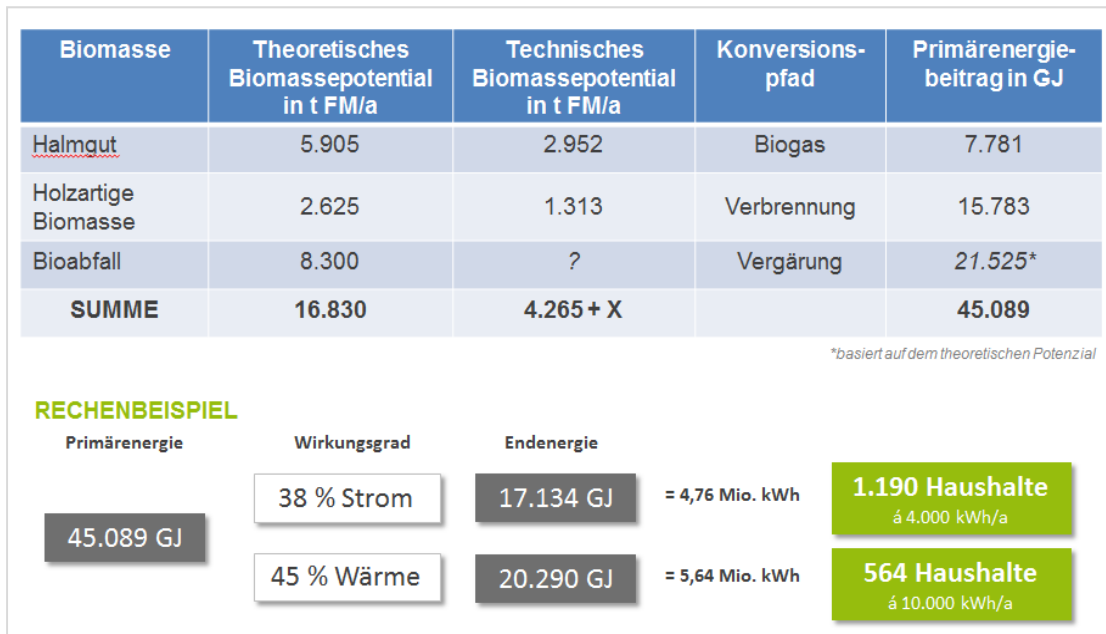


Abb. 1: Berechnetes (=theoretisch) verfügbares Material auf Grundlage der Inventarisierung von Biomassequellen im Partheland und Literaturwerten (DBFZ 2015)

Resümee Heinz Skiba:

- Wertschätzung spielt immer eine große Rolle neben wirtschaftlichen Argumenten.
- Regionale Lösungen müssen her, ggf. mit Erdenwerk LAV (Brandis + Markranstädt), hier gibt es ein JA zur energetischen Nutzung, alle müssen an einen Tisch, 6.000 t würden eine Kleinanlage möglich machen. [Nach bisherigem Arbeitsstand ergibt sich aus den Befragungen bisher ein verfügbares Biomassepotential von zumindest 23.000 t/Jahr.]
- Von der Idee einer kleinen Lösung (Zusammenschluss Pferdehöfe) muss man sich verabschieden.
- Stadt Leipzig ist hier inaktiv, aber Leidensdruck wächst, weil Preise für Entsorgung stetig steigen.

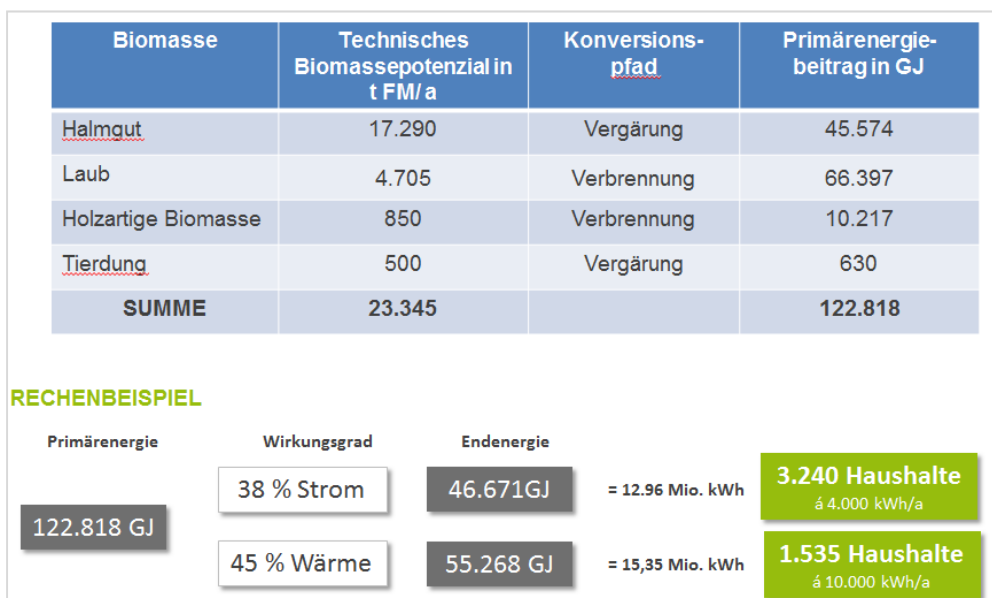


Abb. 2: Tatsächlich verfügbares Material basierend auf der Akteursabfrage (Hinweis: Die Akteure bewirtschaften z. T. auch Flächen außerhalb des Parthelands) (DBFZ 2016)

Diskussion zum „Wie weiter“:

- Gespräch mit Rösl ist noch abzuwarten
- Gespräch mit Leipziger Klimaschutzmanager und Klimaschutzkoordinator suchen (seit ca. 3 Monaten im Amt) → Klimaschutzleitstelle im Amt für Umweltschutz: Christoph Runst, Johann Singer
→ Zur Förderung eines Lösungsansatzes wäre ein politisches Signal sehr hilfreich. In Abhängigkeit vom Beratungsergebnis, soll daraufhin ggf. der direkte Kontakt zu Herrn Rosenthal (Dezernat III - Umwelt, Ordnung, Sport) gesucht werden.
- Sascha Fritsch schlägt vor für 2017 Akteure für eine kleine Lösung im Partheland zu suchen
→ Bau eines Biomeilers als konkrete, mit überschaubarem Aufwand
= machbare und bezahlbare Kleinstlösung (z. B. in Kooperation mit Voges oder ein anderer Landwirt, Lindenwerkstätten, Rote Beete, Annalinde, etc.):
Als Motivationsschub könnte auch eine Exkursion zu bestehenden Meilern angeboten werden.
[Beispiel 1](#) und [Beispiel 2](#)
→ Verantwortlich für die Kontaktaufnahme zu potentiellen Akteuren: Stadt Leipzig (T. Wilke) in Abstimmung mit Zweckverband (Axel W.)

2.2 Naturschutzkonforme Grünlandbewirtschaftung

Vorstellung des Arbeitsstands durch Sascha Fritsch, Hendrik Teubert und Axel Weinert

Ziele und bisherige Schritte für die Erarbeitung eines Rahmenkonzeptes Grünland

- Basisdaten für eine Fläche von 428 ha Grünland im Partheland (bleibt Lücke von ca. 100 ha) wurden erhoben.
- Überregional schützenswert sind: Brenndolden-Auenwiesen und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling.
- Auf Grundlage des aktuellen Vegetationszustands wurde die Schutzpriorität aus naturschutzfachlicher Sicht nur noch für ca. 5% als hoch bzw. sehr hoch bewertet. Viele der als niedriger bewerteten Flächen könnten jedoch durch verschiedene Maßnahmen aufgewertet werden.
- Abhängig von Schutzwürdigkeit und naturschutzfachlichen Zielstellungen wurden Aussagen zur Art der Grünlandbewirtschaftung getroffen: 62% ohne Vorrang, 28 % Vorrang Mahd, 10% Vorrang Weide.
- Gefährdungsfaktoren sind Vernässung, Unternutzung, Erholungskonflikte. Eine Vernässungsproblematik tritt aber nicht an so vielen Stellen auf, wie bisher angenommen. Jedoch sind die Flächen hoher und sehr hoher Schutzwürdigkeit überdurchschnittlich betroffen.
- Vernässungsprobleme sind akut in Abtaundorf/ Thekla: Will man eine Grünlandbewirtschaftung fortsetzen, so ist eine moderate Entwässerung der Flächen nötig.

Tab. 1: Lebensraumtypen im FFH-Gebiet Partheaue (Quelle: Managementplan SCI 212 „Partheaue“, 2008)

Lebensraumtypen	Ist-Bestand		Entwick.flächen	
	Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche (ha)
6430 (Feuchte Hochstaudenfluren)	3	1,65	1	0,28
6440 (Brenndolden-Auenwiesen)	5	13,48	-	-
6510 (Flachland-Mähwiesen)	21	46,06	16	94,47
	29	61,19	17	94,75

Tab. 2: Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings ((*Maculinea nausithous*) (Quelle: Managementplan SCI 212 „Partheaue“, 2008)

Arten	Ist-Bestand		Entwick.flächen	
	Anzahl	Fläche (ha)	Anzahl	Fläche (ha)
Dunkl. Wiesenknopf-Ameisenbläuling	6	16,68	9	15,75

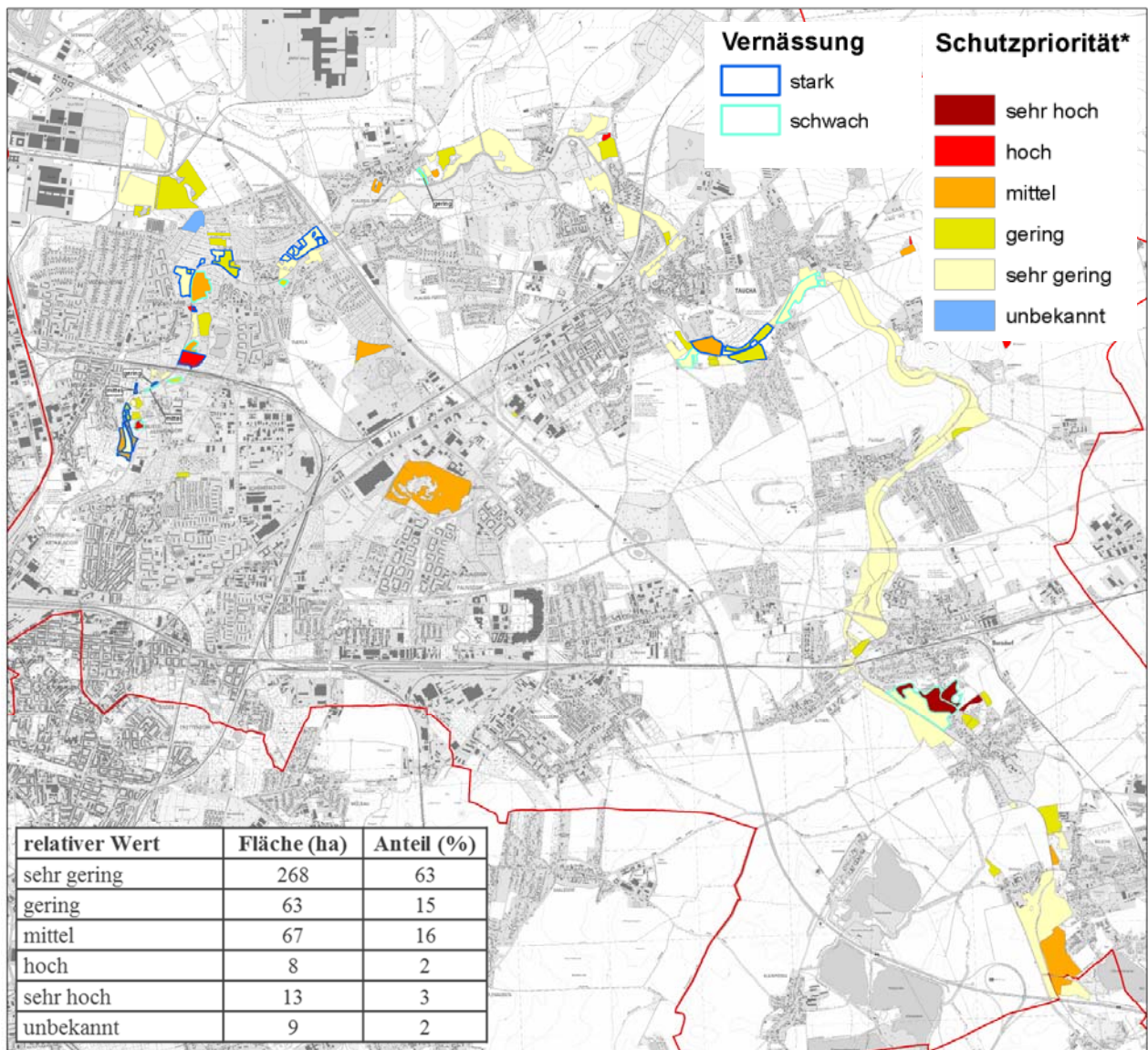


Abb. 3: Rahmenkonzept Grünland – Teilkarte Schutzpriorität (Prof. Hellriegel Institut, 2016)

→ **Ableitung von 7 Schwerpunktthemen mit zugehörigen Schlüsselprojekten:**

a) Bewirtschaftung der Ausgleichsflächen um das BMW-Werk (Industriepark Nord)

Aktuell gibt es Veränderungen in der Bewirtschafterkulisse: Selka (Bisons) gibt ab, Frau Doppelstein (Schafe) übernimmt alle Flächen – gut, weil weniger Konflikte; ZVP betreibt dort Monitoring, unterstützt den Stadforst bei verschiedenen Fragestellungen – Informations-Zugewinn, wie man Flächenverfügbarkeit für Akteure realisieren kann - es fehlt Grünland!

b) Biotopflege Abtaundorfer Park / Mahdgutgewinnung

Die Flächen gehören zu den höherwertigen Standorten im Partheland und werden aktuell vom ZV Pathenaue im Auftrag der Stadt Leipzig gepflegt. Die Flächen wurden dieses Jahr zur Spendermahdgutgewinnung für die Renaturierungsmaßnahme in den Plaußiger Wiesen genutzt (siehe c). Aufgrund naturschutzfachlicher Auflagen zum Schutz des Wiesenknopfes konnte jedoch erst sehr spät gemäht werden. Damit hatten viele Pflanzen schon ausgesamt.

Diskussion: Grundsatzdiskussion ist nötig („Schilf oder Wiese?“): Will man weiterhin eine naturschutzkonforme Grünlandbewirtschaftung (termingerechte Mahd)? Dann wäre eine Entwässerung der Flächen notwendig. Oder will man eine stärkere Vernässung der Aue zulassen? In diesem Fall stellen sich aber andere Biotoptypen ein.

→ Entscheidung der zuständigen Behörden bei der Stadt ist erforderlich!

Hinweis von Florian: Die Kiebitzwiese sollte mit betrachtet werden; Historie der Entwicklung aufzeigen; gute Möglichkeit für Stadt, Argumente aus naturschutzfachlicher Sicht zu generieren

c) Renaturierung im Bereich Seegeritzer Wiesen

Aussaats und Mahdgutübertragung (26.9., Voges, ZVP, Hellriegel etc.) haben zunächst gut funktioniert. Nun muss beobachtet werden wie sich die Streifen perspektivisch entwickeln. Erste Pflegemaßnahmen sind bereits im Frühjahr erforderlich.

d) Renaturierung im Bereich Seegeritzer Wiesen (PIK)

Die unter c) vorgestellte Renaturierungsmaßnahme wird auch unter dem Gesichtspunkt betrachtet, ob sich derartige Maßnahmen auch als Kompensationsmaßnahme (PIK) eignen. Denn um eine dauerhafte Aufwertung dieser Flächen zu erreichen, ist eine Anpassung der Bewirtschaftung und damit auch zusätzlicher Aufwand erforderlich. Um die Pflege dieser Flächen abzustimmen, wird es im Winter noch einen Abstimmungstermin mit Saat-Gut Plaußig Voges KG und dem Reiterhof Abtaundorf geben.

e) Erhöhung der Strukturvielfalt und der Biodiversität im Bereich der Riedwiese Borsdorf (PIK)

Ebenfalls als Erprobung von möglichen PIK-Maßnahmen war eine Anpassung in der Riedwiese Borsdorf angedacht. Im Gegensatz zu den Seegeritzer Wiesen findet man dort noch geschützte Lebensraumtypen (LRT 6440 Brenndolden-Auenwiese) mit sehr hoher Schutzpriorität.

Problem: Trotz umfangreicher und vielversprechender Vorgespräche ist der Landwirt letztendlich doch abgesprungen. Eine Erprobung während der Projektlaufzeit ist daher unwahrscheinlich.

f) Beweidung Weinbergwiesen Taucha

Der Parthelandwiesen e.V. betreibt seit wenigen Jahren eine naturnahe Beweidung der Weinbergwiese am Ortsrand von Taucha. Die Bewirtschaftung der Flächen ist schwierig, weil die Flächen stark vernässen. 4 ha von 6 ha sind so feucht, dass das zuständige Amt die Agrarförderung verweigert. Dadurch entstehen dem Verein erhebliche Einkommenseinbußen, die bislang durch die Förderung von Vorsorgeflächen für den Hochwasserfall im Bereich der BMW-Ausgleichslandschaft kompensiert werden konnten. Aufgrund der dortigen Veränderungen in der Bewirtschaftungskulisse (siehe a) ist aber der Zugriff des Vereins auf diese Flächen unsicher.

Diskussion: Florian Etterer empfiehlt ggf. den Titel des Schlüsselprojekts zu ändern. Grundsätzlich besteht das Problem darin, dass man froh ist wenn man Akteure findet, die sich aus Naturschutzgesichtspunkten um bestimmte Flächen kümmern. Jedoch arbeiten diese Akteure sehr nah am Limit. Diese Situation besteht beispielsweise auch am Grünen Bogen Paunsdorf oder bei den BMW-Flächen. Somit geht es bei diesem Schlüsselprojekt nicht alleine um die Weinbergwiese sondern um die Stärkung und Unterstützung des Weinbergwiesen e.V.. Dieser bräuchte evtl. zusätzliche Flächen für eine langfristige, wirtschaftliche Perspektive. Florians Vorschlag für einen neuen Titel: „Verstetigung und Stärkung von Initiativen für eine naturschutzorientierte Beweidung stark vernässender Flächen“.

g) Initiierung Beweidung am Krumrichsberg (Sehlis)

Der Krumrichsberg ist eine Endmoränenkuppe mit Sandmagerrasen. Alle Sandmagerrasen Standorte gelten im Sächsischen Tiefland als stark gefährdet (Rote Liste Sachsen 2). Die Stiftung Partheland in Sehlis bemüht sich seit zwei Jahren um eine Beweidung dieser Fläche mit Schafen. Mittlerweile liegt die Zustimmung der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) vor und so kann 2017 erstmals eine Beweidung stattfinden. Die Beweidung mit Schafen stellt eine geeignete Form der Bewirtschaftung dar um die Artenvielfalt zu erhalten und eine Verbuschung dieser Flächen zu vermeiden.

Offene Fragen und Überlegungen für 2017

- Stärkere Ansprache der Pferdewirtschaft und ihrer Interessen:
 - Beauftragung einer Expertise zur naturschutzorientierten Grünlandbewirtschaftung durch Reiterhöfe
 - Gezielte Befragung
 - Parthelandküche
- Alternative Weide-/Nutzungsformen - Stichwort cowsharing
- Biomeiler bauen als Versuchsanlage (siehe (3) Reststoffverwertung)

Diskussion:

Torsten:

- Diskussion muss weiter geführt werden, bei Dez. III - Umwelt, Ordnung, Sport platziert werden, bspw. durch Leitaussagen wie: Die Flächen im abnaundorfer Park sind die wertvollsten Grünflächen, die wir in Leipzig noch haben.
- Was sind wertvolle Dinge, die Mut brauchen, um ausprobiert zu werden? Hierfür sind im Rahmen von stad PARTHE land bei der Stadt Leipzig Gelder für die Realisierung solcher Dinge vorhanden.
- Wo ist Erprobung nötig, wo Grundlagenarbeit?
- Für eine Verwendung der Empfehlungen und Erkenntnisse aus stad PARTHE land wäre ein Management-Tool für die Datenverwaltung wünschenswert. Mit Matthias Pietsch sollten wir darüber diskutieren, wie eine solche Lösung aussehen könnte.
- Frage zur Pflege von Wiesenknopfbeständen – Machen wir das Richtige, wenn wir drumrum mähen?
- Stadt/ASG wird das vorhandene Stellenpotenzial (S. Raubold/ N. Zimmer) in diese Themenrichtung (insb. Kommunikation mit Akteuren) verlagern.

Axel:

- Wichtig ist MACHEN. Eine Pflege der Flächen ist wichtig. Häufig ist eher die Unternutzung und nicht eine Übernutzung das Problem. Gleich im Frühjahr müsste eine erste Mahd/ Mulchung erfolgen, um den Aufwuchs von Kräutern zu fördern oder alternativ hierzu Initiierung einer Frühweide.
- ggf. über PIK-Erprobung finanzieren: Gespräche mit Pferdehof und Voges hierzu folgen.
- Softwarelösung auf Datenbankbasis checken, Anbieter suchen, regionale Börse anleiern

Florian:

- Großes Ziel immer im Auge behalten – Schaffung einer effizienten Organisationsstruktur zur nachhaltigen Sicherung einer naturschutzkonformen Grünlandbewirtschaftung (= Schlüsselprojekt h)
- Es ist nun wichtig verstärkt in den Austausch mit den verschiedenen Akteuren zu treten – insbesondere mit den Reiterhöfen.

Sascha:

- Bitte weiter konkretisieren, was stad PARTHE land am Ende haben will, welches Schriftstück (Produkt)!
- 2-3 Seiten Zusammenfassung zum Arbeitsstand werden bis Ende Februar für die Vollversammlung bereitgestellt

2.3 Pflege und Umbau von Flurgehölzen



Abb. 4: Einreihige Pappelreihe bei Dewitz: Zu erkennen sind das Fehlen einer Strauchschicht, sowie Lücken im Baumbestand durch Abgänge (TU Dresden, 2014)

Bisherige Analyse:

- Geodatenätze ausgewertet – Widersprüche zwischen eigener Kartierung und BTLNK- Daten
→ bestehende Geodatenätze sind nur sehr eingeschränkt nutzbar
- Kategorisierung der Flurgehölztypen erfolgte aus der Kartierung heraus
- Pappelerfassung: Ist zwar noch nicht vollständig für das Untersuchungsgebiet, aber es kristallisieren sich schon 3 Schwerpunkt-Gebiete mit erhöhtem Pappelaufkommen heraus.
- viel Expertise bei Landschaftspflegeverbänden: im Großraum Leipzig war insbesondere der [Landschaftspflegeverband Nordwestsachsen](#) in der Pflege und Sanierung von Flurgehölzen aktiv.
- Ökonomie – Modellflächen in Sehlis und Dewitz wurden betrachtet – eingegangene Angebote zur Pappelentnahme (80% des Bestands) reichten von 7.600 € Erlös bis über 15.000 € Kosten. (Jeweils ohne Beräumung der Maßnahmenfläche)
- Deutlich höheres Biomassepotenzial in Pappelreihen vorhanden, als von Anbietern angenommen.
Jedoch Problem: Einschätzung der Holzqualitäten und ihrer Verwertungsmöglichkeiten aufgrund des hohen Bestandsalters

Handlungsbedarf/ Handlungsspielräume

- Besonderer Handlungsbedarf: Pappel- und Obstbaumreihen
- bei 70% der erfassten Flurgehölzstreifen sind Saumstreifen nicht vorhanden
- 57 % der Flurgehölzstreifen sind schmaler als 3 m
- 66 % sind nur einreihig aufgebaut

Hemmnisse

- Komplexe rechtliche Rahmenbedingungen (insb. Naturschutzrecht & Förderrichtlinien)
- Die vielfältigen Funktionen von Flurgehölzen dienen vor allem gesamtgesellschaftlichen Interessen. Die Verantwortung liegt jedoch beim Eigentümer/ Pächter.
- Erfordernis und Positiveffekte einer Pflege sind nicht ausreichend bekannt.
→ Wahrnehmung als Kostenfaktor bzw. Schaden an Natur & Landschaft
- Pflege und Umbau von Flurgehölzen sind aktuell nicht wirtschaftlich. Die aktuelle Förderkulisse verbietet sogar wirtschaftliches Denken.
- Enge Zeitfenster und beengte Raumverhältnisse: Für Maßnahmen müssen angrenzende Flächen in Anspruch genommen werden. Angrenzende Ackerflächen werden jedoch fast ganzjährig bewirtschaftet.

- Komplexe Eigentumsverhältnisse und ungeklärte Zuständigkeiten
- Außerdem: Pflegestau führt zu erhöhtem Arbeitsaufwand

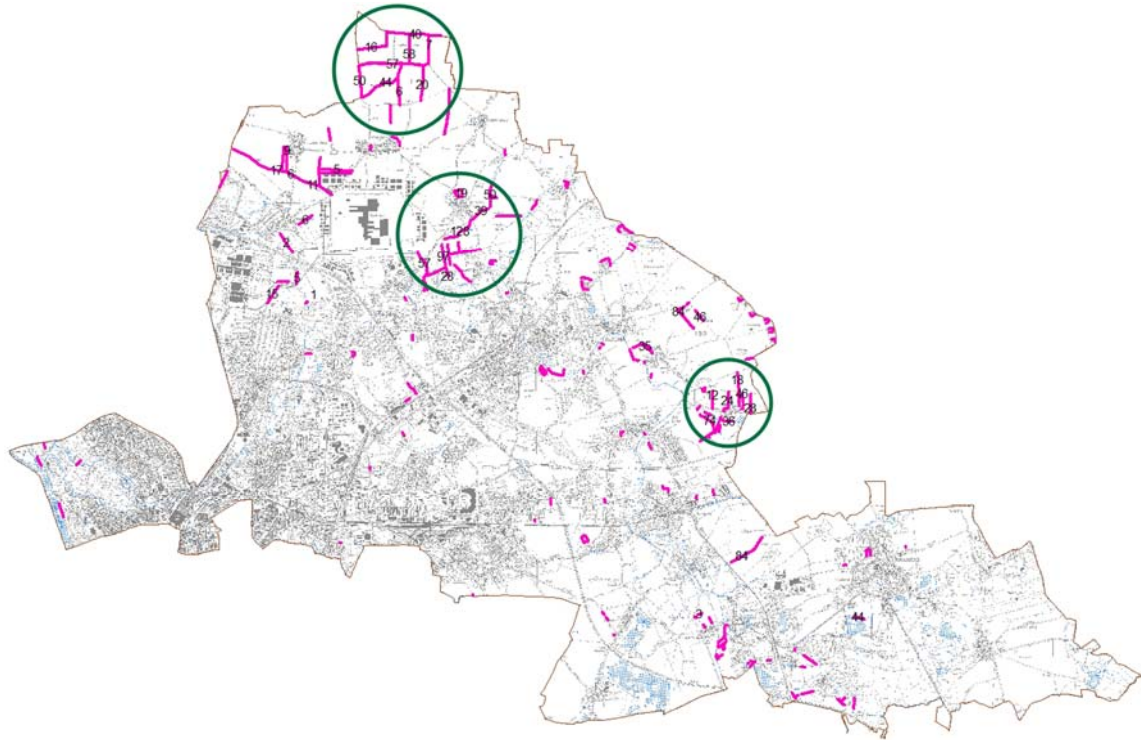


Abb. 5: Erfasste Pappelbestände im Partheland: Drei Bereiche mit erhöhtem Pappelvorkommen sind eindeutig erkennbar. (TU Dresden, 2016)

Lösungsansätze

- Forderungen an die Landespolitik hinsichtlich der rechtlichen Rahmenbedingungen
- Förderung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten (LPV)
- ökologische Aufwertung durch Kompensationsmaßnahmen: Pflege & Sanierung des Bestands, Erweiterung in den Randbereichen und Anlage von Saumstrukturen (PIK-Maßnahmen)
- Kernziel: Regionale Verbundlösung: Bündelung der Einzelakteure für eine nachhaltige Pflege und Optimierung regionaler Verwertungsmöglichkeiten – von anlassbezogener Einzelpflege zur geregelten Bewirtschaftung

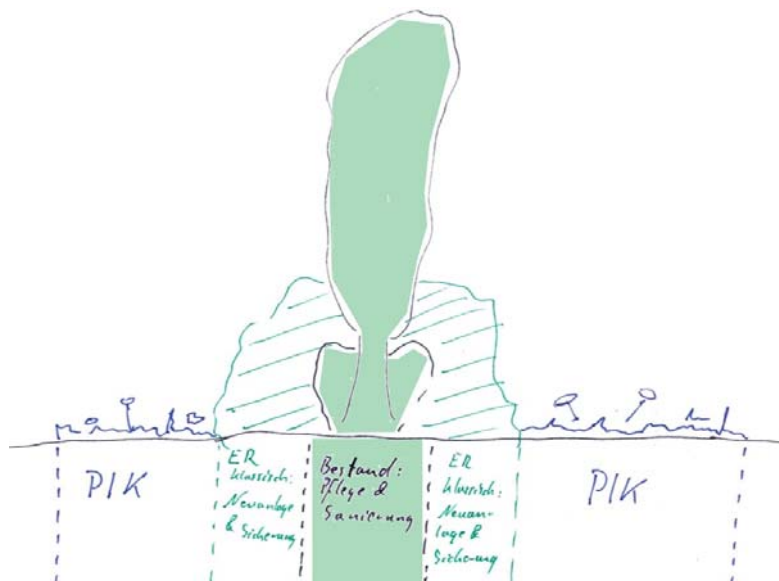


Abb. 6: Lösungsansatz - ökologische Aufwertung durch Kompensationsmaßnahmen (TU Dresden, 2015)

Jedoch fehlt bisher

- kritische Masse an handlungswilligen Akteuren
- Kümmerer (= Flurgehölzmanager), der die Aufgaben der Information, Vernetzung, Beratung und Koordination übernehmen kann.

3 Weiteres

- 22.11.: Abstimmungstermin mit Frau Zábonik zum Thema Produktionsintegrierte Kompensation – in diesem Zusammenhang werden auch die Möglichkeiten der Aufwertung von Flurgehölzen im Sinne von Kompensationsmaßnahmen besprochen.
- 23.11.: Gespräch mit Leipziger Klimaschutzmanager und Klimaschutzkoordinator im DBFZ
- Spannend - Wildobstthema, auch linienhaft – hilft auch naturschutzfachlich

Am 05.12. treffen sich die TU Dresden, Stadt Leipzig, Zweckverband, culturtraeger und Grüner Ring Leipzig das Letzte Mal in 2017.

Datum: 24.11.2016
Autor: Heike König, Florian Etterer
www.stadtpartheland.de